

Andacht zum Jahresbeginn 1.1.2017 Ansprache über Jahreslosung

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Hesekiel 36,26

Nochmal neu anfangen. So richtig bei null, ohne Vorstrafen, Altlasten, Traumata. Das hätte schon was, oder? Gerade dieses Jahr ist der Wunsch bei vielen sehr groß. Wie wäre das, wir hätten jetzt nicht 2017, sondern wir könnten 2016 einfach noch mal von vorn anfangen?

Erstmal heute Abend ein Neujahrskonzert in Paris mit den Eagles, Motörhead, David Bowie, George Michael und Prince. Die sagen dann alle weiteren Auftritte ab, weil sie auf einer langen Kur was für ihre Gesundheit tun wollen, um uns noch länger erhalten zu bleiben. Dann entscheidet sich Großbritannien mit überwältigender Mehrheit gegen den Brexit, einfach weil die unter 30jährigen alle wählen gegangen sind und sich ihre Zukunft nicht wegnehmen lassen wollen. Bei der EM werden Schweinsteiger und Boateng das mit dem Handspiel einfach lassen. Und spannend wird es eigentlich nur im kommenden November bei der Richtungswahl in den USA zwischen Carli Fiorina und Bernie Sanders. Aber wir könnten mit beiden gut leben. Und ich könnte die Predigt über die Jahreslosung 2016 noch einmal halten, das hätte doch auch was. Ist aber nicht so. Die Zeit lässt sich nicht zurückdrehen. Wir können als Erde und als Menschheit nicht neu anfangen. Nur alt. Mit allem, was wir mitschleppen.

Aber vielleicht geht es ja privat. Neues Jahr, neue gute Vorsätze. Endlich mit dem Rauchen aufhören. Zumindest an den ungeraden Tagen. Nicht mehr trinken. Als mir gut tut. Oder nicht mehr schlecht über andere reden. Außer sie haben es verdient. Nicht mehr schlecht über andere denken. Dann geht's mir auch besser. Ach komm, hör auf, Pastor, du spinnst. Also das mit den guten Vorsätzen, das ist so ne Sache. Ein neues Jahr kann da ganz gut helfen, aber nur, bis wir wieder zur Arbeit müssen. Also Sie, ich bin's ja schon. Wir nehmen uns selber eben doch mit. Da kann der immer noch lebende deutsche Musiker Clueso noch so oft im Radio singen, dass es für einen Neuanfang nie zu spät ist. Das macht ihn ja nicht einfacher, erhöht nur den Druck. Mist, wenn er eigentlich geht, dann bin ja ich schuld, wenn ich keinen mache.

Vielleicht ist dieser Wunsch nach einem Start bei null auch ein Grund, warum eine andere Idee für viele Europäer gerade so reizvoll ist: Im nächsten Leben was ganz anderes sein. Ein neuer Körper, eine neue Persönlichkeit, in die meine Seele einzieht. Viele meinen, das wäre eine östliche Weisheit, die sie da vertreten, aber das stimmt beides nicht. Zum einen ist die Idee der Reinkarnation in den östlichen Religionen deutlich komplizierter als das, was man im Westen daraus gemacht hat. Ist nicht meine Aufgabe, das zu verstehen oder zu erklären, aber wer einfach meint, dass er im letzten Leben Charlie Chaplin war, kann sich dafür nicht auf den Buddhismus berufen.

Zum ändern ist es aber auch keine Weisheit. Ich meine, mit dem alten Geist oder der alten Seele in einen neuen Körper einziehen: Also ich hab viel mit unterschiedlichen Menschen zu tun, das ist mein Job. Macht auch meistens Freude. Aber es sind ja nicht alle Menschen einfach. Nein, ich korrigiere, kein Mensch ist einfach. Anwesende Theologen ausdrücklich eingeschlossen. Aber ich hatte bisher nicht den Eindruck, dass für das friedliche glückliche Miteinander das größte Problem unser Körper wäre. Wir brauchen für einen Neuanfang doch keinen neuen Körper! Da können wir sicher mal was nachbessern und Gott erst recht. Mit der alten Seele in einem neuen Körper wäre überhaupt nichts gelöst.

Vor langer Zeit hat Gott darum seinem Volk einen echten Neuanfang versprochen. Und Israel hat verstanden, dass es da wirklich auf das Entscheidende gestoßen ist, und hat diese Worte festgehalten.

Er sagt, ich schenke euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Das Wort „Herz“ wird im Deutschen oft mit dem Gefühl verbunden, was ein Irrtum ist, denn Gefühle ändern sich schneller, als das Herz es tut. Im Hebräischen in der Bibel ist das Herz der Sitz des Verstandes. „Herz und Verstand“ sind also für die Menschen der Bibel ein und dasselbe. Und „Geist“ ist das, was unsere Persönlichkeit ausmacht, unsere Identität. Gott verspricht also nicht unbedingt, dass wir uns neu fühlen. Sondern dass wir wirklich neu werden. Neu denken. Neu verstehen. Neu sind. Und ich vermute, das ist die Art Neuanfang, auf die viele von uns eigentlich keine Lust haben. Weil, in der Regel mögen wir uns ja so wie wir sind. Wenn etwas falsch läuft in der Welt, dann liegt der Fehler ja nicht bei uns, sondern immer bei den anderen.

Kaum ein Mensch würde Gott darum bitten: Schenk mir ein neues Herz und einen neuen Geist. Nein, kein Mensch würde Gott darum bitten. Um einen neue Geist und Sinn bitten wir Gott immer nur für andere – und das nicht aus Selbstlosigkeit.

Darum ist es gut, dass Gott uns nicht fragt, ob wir das wollen. Dass er es einfach ankündigt. Ob das wie eine Drohung oder wie ein Versprechen klingt, das ist ihm Gott sei Dank egal. Denn er weiß, das ist es, was wir eigentlich brauchen.

Und dann kommt es manchmal vor, dass Menschen tatsächlich merken: Ich müsste eigentlich jemand anders werden, neu denken, neu sein. Ich selber bleiben, aber nicht mehr so, wie ich mir das vorstelle, sondern so werden, wie der Schöpfer sich das vorstellt. Dann fangen Menschen wirklich an, Gott um ein neues Herz und einen neuen Geist zu bitten. Aber das tun sie nur, weil Gott es ihnen längst geschenkt hat.

Dann öffnen sie für ihn ihre Tür und merken dann erst, dass er schon längst drin war und sie dazu brachte, die Tür zu öffnen.

Wenn Gott dann ankündigt, uns ein neues Herz und einen neuen Geist zu schenken, klingt das nicht mehr wie eine Drohung, sondern macht wirklich Hoffnung. Weil das neue Herz und der neue Geist schon darauf reagieren.

Dann ist es auch nicht mehr so wichtig, ob wir neu anfangen können. Denn er hat mit uns schon neu angefangen. Amen